

Dedenburger Zeitung.

Organ für Politik, Handel, Industrie und Landwirtschaft, sowie für soziale Interessen.

Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des auf einen Sonn- oder Feiertag folgenden Tages.

Prämumerations-Preise:

Für Voco: Ganzjährig 16 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl. 50 kr., Monatlich 1 fl.
Für Auswärts: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Alle für das Blatt bestimmten Sendungen, mit Ausnahme von Inseraten, Prämumerations- und Insertionsgebühren, sind an die Redaktion portofrei einzuliefern.

Administration, Verlag und Inseratenaufnahme:

Hochdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.

Einzelne Nummern kosten 5 Kreuzer.

Inserate vermitteln: in Wien: Hasenfeld & Rogler, Wallfischgasse 10, M. Eppel, I. Stubenbastei 2, Heinrich Schalk, I. Wallzeile 12, R. Wolf, Sillergasse 2, M. Tufes, I. Riemergasse 12. In Budapest: Julius Wn. Dorotheagasse 11, Leop. Lang, Gellaplatz 3, M. B. Goldberger, Serwintplatz 3.

Insertions-Gebühren:

5 kr. für die eins., 10 kr. für die zwei-, 15 kr. für die drei-, 20 kr. für die vierwöchige und 25 kr. für die durchlaufende Periode exclusive der Stempelgebühr von 30 kr.
Bei mehrmaliger Einschaltung bedeutender Rabatt.

Unsere nächste Nummer erscheint Montag Abends.

Mit unsicherer Hand.

Dedenburg, 30. April.

Mit heutigem Tage ist der Monat April zu Ende aber vom Budget ist der weitaus größere Theil noch nicht erledigt, vielmehr mußten die Verhandlungen über den Staatsvoranschlag neuerdings unterbrochen werden, um das Gesetz über die weitere Ermächtigung erledigen zu können. Durch die hierüber im Zuge befindliche, stark erregte Debatte wird wohl noch eine Woche in Anspruch genommen werden. Die Aussicht, daß es mit den übrigen Ressortbudgets rascher gehen würde, ist eine äußerst problematische. Wir müssen darauf gefaßt sein, daß behufs Erledigung der Valuta-Vorlagen eine weitere Unterbrechung der Budgetdebatte nothwendig sein werde. Soviel kann bereits heute als sicher angenommen werden, daß bis zu den Sommerferien außer den Valutavorlagen und dem Staatsvoranschlag nichts erledigt werden kann. Das Schicksal des Gesetzentwurfes über die Erhöhung der Beamtengehälter ist ebenfalls zweifelhaft geworden; und dies Alles weil unser Ministerpräsident — sagen wir es gerabezu heraus — wenn schon nicht ganz den Kopf verloren, so doch eine sehr un sichere Hand hat.

Der Bemannung eines Schiffes, das, vom sicheren Ankergrunde losgerissen, eines tüchtigen Steuermannes entbehrend, immer weiter in die offene See getrieben wird, ihr gleich jetzt unser Parlament. Das feste Land ist aus den Augen geschwunden, und ob das von ungewissen Wellen ziellos geschaukelte Fahrzeug wieder den rettenden Hafen erreichen werde, Keiner weiß, Mancher bezweifelt es. Es mehren sich verdächtige Sturmzeichen. Der Orkan ist in der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses bei Eröffnung der Debatte über die Indemnitäts-Vorlage ausgebrochen, und wenn er auch das Gefüge der Regierung und den Parlamentarismus nicht zerbrechen wird, er wird sie doch bedenklich erschüttern.

Daß der Indemnitäts-Vorlage die oppositionellen Parteien ihre Zustimmung versagen, ist begreiflich, ebenso daß die oppositionellen Redner ihre und ihrer Genossen Abstimmungen durch schonungslose Bloßstellung ministerieller Sünden zu rechtfertigen suchen. Dabei laufen freilich selbstredend viele Uebertreibungen und Ungerechtigkeiten unter, allein es unterliegt keinem Zweifel, daß das Gesicht nicht schön ist, von welchem die Herren der Opposition die Larve herunterreißen.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses ihren Zweck verfehlt, die Opposition nicht zermalmt, vielmehr dieselbe numerisch gestärkt und mit vermehrtem Ingrimm erfüllt hat. Es ist ferner unstreitbar, daß der Schluß der Budgetdebatte nicht einzig durch die Schuld der Opposition in unabsehbare Ferne gerückt ist. Die Debatte wickelte sich überaus schleppend ab, doch sie kam vom Flecke, bis heute das Gelächte des Präsidenten Baron B a n f f y, einmal als Neptun zu posiren, der bloß den Dreizack zu recken braucht, um die hochgehenden Wellen zu glätten, und morgen eine ungehörige Aeußerung des Grafen Szapáry die oppositionellen Geister bis in die Tiefen erregte und heftige, zeitraubende Auseinandersetzungen herbeiführte.

Graf Szapáry — wir wiederholen es — besitzt nicht die Gabe der sicheren Hand die aufgeregten Gemüther zu besänftigen. Die bisherige, nicht grundsätzliche, mehr zufällige oder gewohnheitsmäßige O b s t r u k t i o n ist durch gouvernementale Mißgriffe mitverschuldet. Und nun hat P e l s y mit einer systematischen Obstruktion gedroht. Allerdings hat er den Eintritt der letzteren mit einem Verjuche zur Einführung der K l o t u r e in Verbindung gebracht. Ein deutliches Ja und Nein betreffs dieser Maßregel aus dem Munde des Ministerpräsidenten hätte in beiden Lagern Klarheit hervorgerufen; man hätte gewußt, wann, bei welcher Gelegenheit der entscheidende Kampf auszufechten war; statt dessen hat Graf Szapáry wieder eine Antwort gegeben, die als Räthsel in ein Unterhaltungsblatt besser paßt, denn ins Parlament.

„Große Thaten verspricht man zweimal nie, und einmal nur, wenn man sie thut, indem man sie verkündet.“ Entweder man führt die Kloture ein oder man schweigt von ihr. Sie als Ruthe zur Einschüchterung unartiger Kinder hinter den Spiegel zu stecken, ist unklug, erzeugt Verbitterung, reizt zur Obstruktion, welche durch sie verhindert werden soll.

Graf Apponyi machte sich die Argumente P e l s y's zu eigen, nur daß er ihre Wirkung durch die Kraft seiner rednerischen Fähigkeit steigerte. Dabei freilich geriet er persönlich und politisch der äußersten Linken so nahe, daß er die staatsrechtliche Basis aus den Augen verlor. Zwischen sich und die liberale Partei hat er jetzt eine so weite Entfernung gelegt, daß er den Weg zu jenen Elementen, mit welchen allein er Segensvolles für das Vaterland zu vollbringen vermöchte, kaum noch zurückfinden kann. Mit Worten hält er am Ausgleich fest, aber die wider den Ausgleich gerichteten Bestrebungen unterstützt er oder befueert er doch. Wir fürchten, die Losreißung von jener festen Basis, auf welcher er zu einer fast Alles überragenden parlamentarischen Bedeutung gelangt ist, werde ihm mehr schaden, als dem Ministerium.

So müssen wir denn auf endlose parlamentarische Stürme gefaßt sein. Und die Reformen, welche dem Lande noththun wie das tägliche Brod? Sie schieuen zum Greifen nahe und sind heute in unabsehbare Ferne gerückt. Denn auch die liberale Partei wird müde und verdrossen und verzagt an der Zukunft, die unklar und unerquicklich vor jedem geistigen Auge liegt.

Das ist eben das Charakteristische Zeichen, daß jetzt schon öfter ein Theil der Majorität vor der Abstimmung durchging.

Wenn dieses Ansehen des Ministerpräsidenten so fort wächst, wird Graf Szapáry bald allein stehen . . .

Feuilleton.

Die Rappen.

— Novelle von Joë von Reuß. —
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung und Schluß.)

Aber er hatte, von Anfang an über sie hinweggesehen und fogar den Kopf gewandt, als sie, den Offizieren triumphirend voranschreitend, über den Hof zog. Ja, sie hatte es deutlich wahrgenommen, mit einem Stich im Herzen. . . Dienstbestiffen stand er schon am Posthor und blickte in Aerger und Verdruß den Flüchtlingen nach, die Dorfstraße entlang, von welcher das pfeilschnelle Aufschlagen der Pferdehufe auf den Gutshof drang. Endlich hörte auch dieses auf.

In höchst unbehaglicher Stimmung kehrte man nach dem Schlosse zurück, um den Baron zu begrüßen, der soeben an der Rampe vorgefahren war. Der Rittmeister selbst machte die Mittheilung des Vorfalls; als Antwort galten nur ein paar Kernflüche, die dem Baron noch von seiner Soldatenzeit in Gedächtniß geblieben waren, und die er sich, um sie nicht zu vergessen, gelegentlich dem Gefinde gegenüber, einmal wiederholte, die Trudel aber noch nicht aus seinem behaglichen Munde vernommen hatte. Selbst die letzten Krebse und der Rüdesheimer vermochten ihn nicht zu trösten.

III.

Es war fast Mitternacht, als Trudel droben in ihrem Zimmer stand und still in die schweigende Sommernacht hinausblickte. Der Abend war

noch sehr belebt gewesen, sie hatte sich ganz regelrecht von den Offizieren die Kour schneiden lassen. So hätte es sehr hübsch sein können, wenn sie nicht immer an den Ritter hätte denken müssen. Vermuthlich bestrebt, die Flüchtlinge wieder zu erlangen, hatte er sich am Abend nicht in der Gesellschaft sehen lassen.

Umherirrend triffst ihr Auge das Posthor, Laternenschein blitzt ihr von dort entgegen. Steht der Ritter abemals dort, um die Flüchtlinge zu erspähen? Während Herrschaft und Gefinde längt die Ruhe gesucht haben, scheucht er den Schlaf. Auch Trudel ist merkwürdig munter — nein, sie vermag noch nicht zu schlafen. Bereits halb entkleidet wirft sie das Kleid von neuem über, schlägt den weichen, seidendurchsüßerten Mantel um die Schultern und schlüpft eilig hinaus. Lautlos wie ein Schatten gleitet sie in ihren Atlaspantöffelchen die Eichtreppe hinab, ein Ruck mit der kleinen, kräftigen Hand und der schwere Eisenriegel der Hausthür fährt zurück — sie steht draußen. Drüben der Laternenschein zieht sie magnetisch an.

„Sind sie noch nicht da?“ fragt sie, am Posthor angekommen.

Herr von Hochstedt wendet den Kopf und starrt sie an, als ob er einen Geist sähe.

„Ich bin's — Kousine Gertrud.“

„Aber gnädiges Fräulein . . .“

Sie fühlte die Anrede wie einen neuen Stich im Herzen, er mag nichts von ihr wissen.

„Ich begreife allerdings Ihre Sorge — um Ihre Lieblinge,“ sagt er etwas freundlicher hinzu.

„O, nein. Die Rappen sind's nicht, Lehüt! 's ist mir nur um Sie!“

„Um — mich, Kousinen?“

„Freilich! Glauben Sie, daß ich Ihren Aerger nicht begreife? Ach ich bin zu unglücklich, daß ich Ihnen solchen Verdruß bereitet habe, ja ich, ich . . . Zuerst hatte ich nämlich ein bisschen mit den Rappen aufgeschnitten. . .“

„Natürlich! — Aber das schadet nicht viel.“

„Nein! Aber nachher! — Ich ließ Sie feige im Stiche, trotzdem ich wußte, daß Sie Recht hatten: das war recht schlecht von mir. Darum konnte ich auch nicht schlafen.“

Aus Herrn von Hochstedts Augen brach ein Strahl des Entzückens, so hell und strahlend, daß er fast die Nacht durchdrang. Trudel, in ihrem gegenwärtigen Seelenzustande, bemerkte es nicht, sondern fuhr in Selbstanklage fort:

„Es gefiel mir sehr gut, mir von den andern die Kour machen zu lassen. Sie thaten es ja einmal nicht! Aber ich bin doch froh, daß sie fort sind, die Andern nämlich, und Sie dafür hier bleiben. Ich weiß, Papa denkt ebenso, oder zweifeln Sie, daß Trudel ihren Papa genau kennt? . . . Doch still, still!“

„Wahrhaftig, die Rappen kommen — die Hufe schlagen vor dem Dorfe auf einen Knüppeldamm auf. Sie kommen die volle Krippe zu suchen,“ entscheidet Herr von Hochstedt.

„Hurrah! jubelte das junge Mädchen.“

„Schnell, hinter das Posthor, Trudel!“

Im Nu standen sie in dem durch das Zurückschlagen des Posthores gebildeten Winkel, athemlos lauschend. Drei Minuten später stürzten die hungrigen Rappen pfeilschnell zum Posthor hinein, an ihnen vorüber, und in den benachbarten Stall.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 18 des „Ausrirten Sonntagsblattes“ bei.

Vom Tage.

Die Schwierigkeiten in der Valuta-Regulierungs-Frage.

In politischen Kreisen wird versichert, daß Finanzminister Dr. W e f e r l e alle die Valuta-Regelung betreffenden Vorlagen am 10. Mai dem Abgeordnetenhaus unterbreiten werde.

Dem gegenüber wurde uns bereits vorgestern aus Wien telegraphirt, daß das Kabinett vor großen politischen Schwierigkeiten in dieser Frage stehe. Von der Krone wurde dem Reichsrathe nahe gelegt, sämtliche Valutavorlagen noch in dieser Session, und sollte sie auch bis Ende Juli dauern, durchzubringen. Die ungarische Regierung drohe, wenn dies nicht geschieht, ihr Münzwesen selbstständig regulieren zu wollen. Die Verwerfung der Valutavorlagen würde nicht nur eine Kabinettskrise, sondern auch eine Staatskrise heraufbeschwören. Allein gerade in so schwerer Situation versage die dreibeinige Majorität des Grafen T a a f f e den Dienst. Selbst durch einen Hochdruck der Regierung lasse sich eine Majorität für die Vorlagen nur schwer verschaffen. Wohl sei durch die Erklärung des Grafen K u e n b u r g und die Verordnung des Grafen S c h ö n b o r n die Majorität der Linken für die Vorlagen gewonnen, allein die czechischen Abgeordneten werden sowohl aus politischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen gegen die Valutavorlagen Stellung nehmen.

Im Klub der Konservativen sind die Meinungen getheilt: die Majorität, welcher die Südslaven nicht angehören, ist gegen die Goldwährung, namentlich halten die Agrarier an Vorurtheilen fest, die sich schwer werden widerlegen lassen. Graf T a a f f e dürfte deshalb den Konservativen kundgeben, daß die Gesamtregierung aus der Annahme aller Valutavorlagen, und zwar noch in der gegenwärtigen Session, eine Kabinettsfrage mache. Auf den Einwand, daß Vorlagen von so großer Wichtigkeit ein längeres Studium erheischen, wurde entgegnet, daß das Kabinett eine Vertagung, sei es auch nur bis zum Herbst nicht zulassen könne. Spätestens im Juli müsse die Entscheidung fallen.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät hat dem Hofrath Franz M a t t a s h in Prag, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens; dem Bezirkshauptmann in Gablonz, Friedrich Stadler v. Wolfersgrün, dem Hausarzt der Strafanstalt in Lemberg, Dr. Ladislau J a s i n s k i und dem Direktor des städtischen statistischen Bureaus in Prag, Josef E r b e n, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens; dem Magistratsrath in Wien, Stefan S e d l a c z e k, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und endlich dem Barsther der ihr. Kultusgemeinde in Barazsd, Moriz M o s i n g e r, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten das goldene Verdienstkreuz verliehen.

○ **Verleihungen.** Seine Majestät der König hat dem Mitgliede des Municipal-Ausschusses der Stadt Szeged, Andreas B s ö t e r und dessen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten, den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Szotyhazi“ todtfrei verliehen. Ferner wurde dem Sektionsrath im Handelsministerium Ladislau B ö r ö s, in Anerkennung seines

Schnell hatte der Inspektor die Stallthüre geschlossen.

„Gefangen!“ triumphirte Trudel, in die Hände klatschend.

„Ja, sie sind glücklich in Sicherheit. Ich freue mich darauf, morgen Ihrem Papa die Meldung machen zu können. Aber Trudelschen, Sie zittern ja wie Espenlaub. Und Ihre Füßchen! Sie haben ja nur Ihre Pantöffelchen an?“

„Ich nahm mir nicht die Zeit, die Schuhe wieder anzuziehen, als ich Sie mit der Laterne am Hofthore stehen sah.“

„Und es fängt an zu regnen — große Tropfen.“

„s ist nur eine einzige dunkle Wolke.“

„Aber das Pflaster wird schon naß — Sie werden sich erkälten. Nein, das geht so nicht — ich werde Sie über den Hof tragen.“

Trudel war vielleicht zu eischnoden, um zu widerstreben, denn im Nu sah sie auf dem starken Arme. Ihr Herzchen schlug in unsagbarem Glücke, unwillkürlich schmiegte sie sich immer fester an die treue Brust, als der Vetter, hoch und stolz aufgerichtet mit seiner süßen Last über den Hof schritt. Sie an der offenen Hausthür saust herablassend,

treuen und eifrigen Wirkens, der Orden der Eisernen Krone III. Klasse todtfrei verliehen.

○ **Aus den Ministerien.** Der Sektionsrath Emil A b o n y i wurde zum Ministerialrath; der mit Titel und Charakter eines Sektionsrathes bekleidete Ministerial-Sekretär Robert S z á k, der Ministerial-Sekretär Thomas B i r ó und der technische Rath Ludwig M e n c z e r zu Sektionsrathen; der Ministerial-Konzipist Árpád P a p p und die Ministerial-Konzipisten Ludwig B a l l a i und Koloman B ö r t e s s y zu Ministerial-Sekretären ernannt.

○ **Ein Allerhöchstes Handschreiben.** Seine Majestät der König hat folgendes Handschreiben an den ungarischen Kronhüter und Präsidenten des Magnatenhauses Nikolaus Freiherrn v. B a y gerichtet:

„Empfangen Sie anlässlich der 90. Jahreswende Ihres Lebens Meine aus der Tiefe Meines Herzens stammenden Glückwünsche. Geachtet und geliebt vom ganzen Lande, können Sie an diesem, durch die Gnade der göttlichen Fürsorge in vollkommen körperlicher und geistiger Kraft erreichten Freudentage mit Stolz auf die vielseitigen ausgezeichneten Dienste zurückblicken, welche Sie auf Ihrer verdienstreichen Lebensbahn Mir und dem Lande geleistet haben. Der Allmächtige möge Sie noch viele Jahre zu Meiner Freude, zum Wohle des Vaterlandes glücklich und gesund erhalten.“

Franz Josef.

○ **Zum Bischof von Neutra.** Der Titularbischof Dr. Wilhelm Fraknoi wurde von Seiner Majestät zum Neutraer Bischof ernannt. Der hochwürdige Prälat weilte gegenwärtig in Rom, wo er die geschichtlichen Quellen für die Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem ungarischen Königreiche sammelt und mit der Errichtung des aus seinen Mitteln gegründeten historischen Instituts beschäftigt ist. Die Ernennung Fraknoi's erfolgte über ausdrücklichen Wunsch Seiner Heiligkeit des Papstes.

○ **Graf Aador Esterházy** kehrte am 28. d. vom Pferderennen in Wien nach seiner Besichtigung Sárosd (im Stuhlweißenburger Komitat) zurück und wurde bald darauf vom Schläge gerührt, so daß er nach einigen Minuten starb. Der 47jährige Magnat war ein Sohn des Geheimraths Grafen Ladislau Esterházy und erfreute sich als guter Landwirth und hervorragender Sportsman großen Ansehens. Er war in den Jahren 1884—1891 Mitglied des Reichstages, wofür er der gemäßigten Opposition angehörte und den Mázalmáser Bezirk vertrat.

○ **Neue Flügeladjutanten.** Die bisherigen Flügeladjutanten Sr. Majestät, Fregattenkapitän Moriz S a c h s und Major Arthur Freiherr G i e s l von Gieslingen sind — wie bereits gemeldet — wieder zu aktiver Dienstleistung einberufen worden. An ihre Stelle wurden Anatol Graf V i g o t de St. Quentin und Theodor Tengler zu Flügeladjutanten Sr. Majestät ernannt.

○ **Ein delikater Casus.** Die nächste Interpellation im Abgeordnetenhaus dürfte sich auf einen angeblichen geheimen Reservatsbefehl des Landesvertheidigungs-Ministers beziehen, welcher jedem Distriktskommando nahelegte, eine Deputation von Offizieren zur Kadekly-Fier nach Wien zu entsenden, und zwar sollten die Subaltern-Offiziere auf Staatskosten und die Stabsoffiziere und Generale auf eigene Kosten nach Wien fahren. Die Interpellation soll nun die Frage aufwerfen, ob man denn Offiziere zwingen kann, auf eigene Kosten eine Reise zu unternehmen

frug er zärtlich: „Darf ich Papa morgen sagen, daß wir uns sehr, sehr lieb haben?“

„Freilich! Aber zuvor melden Sie doch, daß die Knappen wieder da sind“, entgegnete Trudel diplomatisch.

Drei Monate später fuhr das Knappenspann die tonnenbepflanzte, hochzeitlich geschmückte Dorfstraße entlang, auf der der Kriegerverein zu Ehren der Neuwermählten Aufstellung genommen hatte. Zwischen die Gewehrsalven herein klangen lustig die Klänge der Dorfmusik, die auf dem stattlichsten Düngerhaufen Platz gefunden hatte.

„Wenn wir von der Hochzeitsreise zurück sind, Hans, lehre dich mich Alles so hübsch einrichten, wie es dir für eine Landedelfrau gefällt“, sagte Frau Gertrud, „und deine schönen Pläne, für welche du mich als Sprachrohr benutzen wolltest, kannst du nun selbst ausführen.“

Herr von Hochstedt zog sein junges, reizendes Weib an die Brust. Dann sagte er, zum Wagen hinausblickend: „Da ist schon die Eisenbahnstation! Die Knappen gehen famos. Sie scheinen ordentlich zu wissen, daß sie unser Glück gemacht haben!“

und ob der Staat die Mittel bewilligt erhalte, um Geld für derartige Reisen auszugeben.

○ **Fürst Ferdinand auf Reisen.** Fürst Ferdinand von Bulgarien, welcher am 27. d. mit dem Orient-Expresszug über Belgrad nach Wien abgereist ist, wird sich von Oesterreich aus nach Lugano am Comersee begeben, wo seine Mutter, die Herzogin K l e m e n t i n e von Coburg, verweilt. Von dort dürfte der Fürst gemeinsam mit seiner Mutter eine italienische Reise unternehmen; bezüglich seines diesjährigen Kur-aufenthaltes in Karlsbad sind noch keine Bestimmungen getroffen worden.

○ **Von fremden Höfen.** Seine Majestät der Deutsche Kaiser ist am 28. d. Früh 9 Uhr in Wilhelmshaven eingetroffen. Am 28. d. feierte der Großherzog von Baden sein vierzigjähriges Regierungsjubiläum. Karlsruhe war festlich geschmückt, Abordnungen aus allen Landestheilen wurden im Residenzschlosse empfangen und am Abend fand ein großes Festbankett statt, das die Hauptstadt veranstaltet hatte. Großherzog Friedrich steht jetzt im 66. Lebensjahre; er ist wohl eine der markantesten Erscheinungen im Kreise der deutschen Fürsten, und die Geschichte wird seinen Namen als den eines der wärmsten, klarsten und thatkräftigsten Förderer der Einigung Deutschlands ehrenvoll aufbewahren.

○ **Ministerielle Vereinbarung.** Zwischen dem ungarischen Ackerbauminister und der österreichischen Regierung ist nach langen Verhandlungen ein für die Approvisionierung Wiens und für die ungarischen Wäster gleich wichtiges Uebereinkommen hinsichtlich der Bedingungen zustande gekommen, unter welchen aus den sporadisch von Lungenseuche heimgekehrten oberungarischen Komitaten Mastvieh frei auf den Wiener Markt kommen kann. Der bezügliche Erlaß erscheint schon dieser Tage.

○ **Im Franz-Josefs-Erziehungs-Institut** sind für das nächstfolgende Schuljahr eifrig Plätze zu besetzen. Die im Sinne der Statuten zu instruirenden Aufnahmestücke sind bis 31. Mai d. J. an den Gouverneur des Instituts zu richten. Die volle Verpflegungsgebühr beträgt 800 fl. jährlich.

Aus den Comitaten.

Kapuvár, 29. April. [Orig.-Korr.] (Zum Bischofs-Jubiläum. — Ovation. — Konferenz in der Thierarzt-Angelegenheit. — Großherzige Spende. — Ernennung.) An der Jubiläumfeier des Diözesanbischofs Dr. Zalka werden sämtliche Gemeinden deputativ vertreten sein und am 5. Mai dem Jubilar eine Gedächtnisurkunde überreichen. An diesem Tage finden in allen Kirchen der Diözese Festgottesdienste statt. — Anlässlich der Namenstagsfeier des beliebten Präses des „Daloskör“, Herrn Béla v. P e s t y überreichten die Mitglieder demselben eine schöne Zigarrentasche, deren eine Seite mit dem silbernen Monogramm des Präses und die andere Seite mit dem Symbol des Vereines — einer Lyra — geziert ist.

In unserem Bezirke werden drei Thierarztstellen systemisirt und zwar je eine in Kapuvár und Fertő-Szt.-Miklós, während bezüglich der dritten unter den interessirten 14 Gemeinden bisher noch keine Einigung erzielt wurde. In der jüngst in dieser Angelegenheit abgehaltenen Konferenz haben sich neun Gemeinden für Beled und fünf für Mihaló erklärt und wird das Bizegepannsamt endgültig entscheiden.

Dr. Béla v. A j k a y, Grundbesitzer in Kisfalud — Inspektor der evang. Kirchengemeinde — bekundete in Schulangelegenheiten stets eine solche Munifizenz, daß ihm die ungetheilte Anerkennung aller Schulfreunde sicher ist. Jüngst hat Dr. Ajkay wieder ein glänzendes Zeugniß seines regen humanitären Sinnes dadurch geliefert, daß er für ein in Kisfalud zu erbauendes Schulhaus nicht weniger als 1050 fl. anbot, wodurch der Bau desselben ermöglicht wurde. Mit den Bauarbeiten wird noch in diesem Sommer begonnen. Gott erhalte den wackeren Schulfreund!

Die Dedeburger Finanz-Direktion ernannte den Praktikanten des Steueramtes in Pápa zum provisorischen Steueramts-Offizial VI. Klasse.

Szombathely (Steinamanger), am 30. April. (Obergespan-Jubiläum. — Stürmische Repräsentanten-Sitzung.) Letzten Samstag Nachmittag fand über Initiative unseres Bizegepans eine Konferenz statt, in welcher beschlossen wurde, bei der nächsten Montag stattfindenden Komitatskongregation zu beantragen, daß nachdem es am 11. Juli l. J. zehn Jahre werden, daß Obergespan Koloman v. R a d ó die Leitung unseres Komitates übernommen, dies Ereigniß durch eine Jubiläumfeier würdig begangen werde.

Eine der stürmischsten Generalversammlungen war die für den 27. d. einberufene Generalversammlung unserer städtischen Repräsentanz. Gegenstand derselben war: Verfügungen zu treffen angesichts der Abdankung des Bürgermeisters E. v. Szabó und der Magistratsräthe: Dr. Borjits, Dr. Tobisch, Zimmermann und Hüner. Zum Präses der Versammlung wurde der älteste anwesende Repräsentant Emerich Matits gewählt, der sodann auch die Sitzung mit einigen kurzen Worten eröffnete. Als erster Redner trat Gymnasialdirektor Hilarius Köfalvy auf, der in längerer Rede beantragte, die Repräsentanz möge die Abdankung des Bürgermeisters nicht annehmen, sondern demselben behufs Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen längeren Urlaub bewilligen. Nun brach seitens der Opposition jedoch der Sturm los, worauf Julius Ehen, als Wortführer derselben, auseinandersetzte, daß die Generalversammlung laut Gesetz kein Recht habe, einen solchen Antrag zu verhandeln, respektive darüber abzustimmen und daß es sich heute nur darum handle, Verfügungen betreff Neuwahl eines Bürgermeisters und der vier zurückgetretenen Magistratsräthe zu treffen. Nach einer äußerst erbiterten Debatte, an welcher sich noch theilnahmen: Dr. Karl Ajkás, Dr. Felix Feldmann und Ladislaus Szabó für, Dr. Josef Stirling, Dr. Lorenz Singer und Alois Wälder gegen den Köfalvyschen Antrag, kam es zu einem solch' leidenschaftlichen Durcheinander, untermischt mit den schärfsten persönlichen Angriffen der beiden Parteien gegeneinander, daß sich der Vorsitzende nicht anders zu helfen wußte, als daß er unter dem stürmischen Beifalle der Opposition die Sitzung auflöste. Nachdem die Partei des Bürgermeisters mit diesem Vorgehen nicht einverstanden war, unterschrieb selbe sogleich an Ort und Stelle einen Protest gegen die Auflösung.

Felső-Rámóc (Ober-Rabnitz), 29. April. [Drig.-Korr.] (Todesfall.) Vergangenen Dienstag ist in Bónya (Piringsdorf) der Schullehrer Herr Martin Graf gestorben. Er wirkte in dieser Gemeinde 19 Jahre, in Karl 3 Jahre als selbstständiger Lehrer und 8 Jahre verbrachte er als Unterlehrer im Wieselburger Komitate. Als Lehrer stets unermüdet thätig und sich das Wohl der Schuljugend vor Augen haltend, füllte Graf bestens seinen Posten aus und werden dem allzu früh Heimgegangenen die Gemeinde wie seine Kollegen ein gutes Andenken bewahren. Graf, der im 50. Lebensjahre starb, hinterläßt außer der Witwe vier unmündige Kinder, welche ihren opferwilligen und sehr strebsamen Vater und Brodgeber sicherlich schwer vergessen werden. Zum Begräbniß versammelten sich schon frühzeitig viele seiner gewesenen Schüler und Schülerinnen und die Gemeinde, sowie die freiwillige Feuerwehr begleitete ihren unvergeßlichen Schullehrer zur ewigen Ruhe. Die Herren Schullehrer sowohl aus dem Nachbar-Komitate, als auch die aus unserem Komitate waren 14 an der Zahl erschienen. Daß er ein tüchtiger Schulmann war, ist daraus zu ersehen, daß seine Frau, durch seine Anleitung sich so viele Kenntnisse erwarb, daß sie während seiner Krankheit den Unterricht erteilte und guten Erfolg erzielte, so daß der hochw. Herr Distrikt-Dechant, bei Gelegenheit der Schulprüfung, welche vergangene Woche abgehalten wurde, seine besondere Anerkennung mit dem Bemerkens aussprach, daß sich viele Schullehrer ein Beispiel daran nehmen könnten.

Okka (Oggau), 29. April. [Drig.-Korr.] (Verschiedenes.) Am letztverfloffenen Samstag wurde die Gemeinderrechnung pro 1891 und zwar zwei halbjährige Rechnungen, nämlich die des früheren Richters Sieß und jene des gegenwärtigen Richters Kainrecht verlesen. Obwohl über einzelne Punkte derselben unter den Repräsentanten große Meinungsverschiedenheit herrschte, wurde sie doch ohne entschiedenen Widerspruch angenommen und konnte den Rechnungslegern das Absolutorium erteilt werden.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch beschlossen, den auf beiden Seiten der Donnerskirchener Straße gelegenen sogenannten „untern“ Gemeindegund zu verbauen und für etwa dort zu errichtende Häuser zu parzellieren. Der betreffende Plan ist bereits genehmigt worden. Leider sind die Plätze wieder so klein, wie es die waren, welche vor einigen Jahren an Baulustige vergeben worden sind, wo dem Eigentümer nach dem Baue eines kleinen Häuschens beinahe kein Hofraum blieb und er genöthigt war seinen Schweinstall, Düngerhaufen etc. vor der Thüre anzulegen, welches gewiß nicht dem Orte zur Zierde und der Bewohnerschaft zur Förderung der Gesundheit dient.

In Gieß wurde an Stelle des verstorbenen Postmeisters Josef Ott, dessen Sohn

Herr Johann Ott, welcher schon Jahre hindurch das dortige Postamt leitete, zum Postmeister gewählt.

Kis-Boldogasszony, (Klein-Frauenhaid) 29. April. [Drig.-Korr.] (Schadenfeuer.) Gestern 5 Uhr Nachmittag brach in der Gemeinde Bemendorf im Gemeindegasthause Feuer aus. Zum Glück wehte der Wind nach jener Richtung hin, wo sich minder feuergefährliche Gebäude befinden; auch lagen diese viel entfernter vom Feuer, als die auf der entgegengesetzten Seite noch mit Stroh gedeckten, leicht brennbaren Häuser. Eben diesem günstigen Umstande und den zahlreichen herangefahrenen Feuerwehrvereinen ist es zu verdanken, daß dem verwüstenden Elemente nur das Gemeindegasthaus, die Fleischbant und Wirthschaftsgebäude des Fleischhauers Herrn Strauß und noch das nachbarlich nebenan gelegene Haus eines Dorfsassen zum Opfer fielen.

Von den Feuerwehrvereinen waren außer dem Ortsfeuerwehrein noch anwesend: die Stötteraer, Antauer, Böttelsdorfer, Walbersdorfer, Mattersdorfer Krennsdorfer, Böttlinger, Hirmer, Draßburger und Baumgartner Feuerwehrvereine.

Von der Bezirksbehörde war Herr Oberstuhlrichter Kobiza aus Mattersdorf anwesend, welcher mit großer Umsicht Anordnungen traf, damit den Hilfeleistenden durch den Menschenandrang die Passage nicht verperrt wurde und sie in ihren Arbeiten ungehindert fortfahren konnten. A. K.

Kópháza, (Kohlnhof) 29. April. [Drig.-Korr.] (Gemeinderrechnung.) Gestern Vormittag wurde hier die Gemeinderrechnung verlesen und wurde dem Rechnungsleger ohne jedweder Einwendung, was bei uns eine Seltenheit ist, das Absolutorium erteilt. Die Einnahmen betragen pro 1891 4118 fl., die Ausgaben 3845 fl., es blieb somit ein Kassarest mit 273 fl.

Am nämlichen Tage Nachmittag wurde im Beisein des Herrn Oberstuhlrichters v. Molnár und des Rechnungsrevisors Herrn Pfarrer Kenner aus Harkau in Wolfs die Rechnung verlesen, welche ebenfalls allseits ohne Debatte genehmigt wurde. Nach Verlesung derselben besichtigten Herr Oberstuhlrichter und Herr Pfarrer Kenner die Wolfsr Kinderbewahranstalt. Die Lehrerin sang mit den Kleinen ein ungarisches Liedchen, bei welchem einige Knirpse mit ziemlich wohlklingender Stimme sangen; beim Verlassen der Anstalt beschenkte Herr Pfarrer Kenner jedes Kind.

Lánszér (Landsee), 29. April [Drig.-Korr.] (Kreditvereine. — Saaten. — Spende.) Der Landesverband der Landwirthe und Industriellen hat hier eine Filiale, welcher 35 Mitglieder angehören, die sich verpflichteten 104 Antheilscheine á 20 fl., d. i. 2080 fl. in 200 Wochen mit Einzahlungen von 10 kr. wöchentlich zu tilgen. Am heutigen Tage fand die 147. Wochenanzahlung statt. Es wurden bisher 1600 fl. eingezahlt somit sind noch 480 fl., in 53 Wochen á 10 kr. per Antheil rückständig. Es gibt unter den Mitgliedern unseres Verbandes auch Mitglieder aus Kaiserödorf (Császárfalva), Herr Johann Kampitsch — dann aus Ober-Rabnitz (Felső-Rámóc), Hochw. Herr Pfarrer Johann Krahl, dann Frau Maria Krahl; aus Blumau (Virány), Herr Andreas Wallner. Acht Mitglieder besitzen 18 Stück Antheilscheine im Originale.

Die Feldfrüchte stehen schön. Die Obstbäume fangen schon an ihren Blüthenschmuck anzulegen. Es wird doch schon Frühling — auch bei uns.

Unsere Ruinen — Schloß und Kloster — werden bereits durch einzelne Touristen aufgesucht.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß eine Nichte unseres Holzhändlers — des Herrn Josef Hofner — ein werthvolles Altartuch aus weißem Atlas mit prachtvoller Goldstickerei unserer Kirche gespendet. Es sei dieser hochherzigen Dame auch hier ein „Bergelts Gott“ dargebracht.

Alsó-Rámóc (Unter-Rabnitz), 29. April. [Drig.-Korr.] (Eruirte Diebe.) Die Strolche, die jüngst die Wohnung des Herrn Spaniz erbrachen, wurden durch das energische Eingreifen des Herrn Spaniz, Notárs v. Szabó und vieler hiesigen Bewohner im Bilgersdorfer Walde vorgestern mit dem gestohlenen Bettgewand und andern Sachen, Zigarren, Tabak etc. erwischt; nur waren die Ducte schon zerschnitten und die Federn in die Erde gegraben. Bei dieser Gelegenheit kamen die Ober-Warther Gensdarmen dazu, welche Streifung hielten; und weil sich die Eigener flüchteten und dem Rufe nicht Folge leisteten, soll einer angeschossen worden sein. Heute Früh wurden die Diebe nach Palya (Bullendorf) es-

Kismarton (Eisenstadt), den 29. April. [Drig.-Korr.] (Verschiedenes.) Vom Herrn Bizegespan v. Simon wurde der 10. Mai als Wahltag bestimmt für jene zwölf städtischen Repräsentanten, deren Mandat im Monate Mai abläuft. Zur Leitung dieser Wahl wurde vom Municipal-Ausschusse Herr Alexius von Virág delegirt.

Am 1. Mai wird im Gasthofsale „zur weißen Rose“ die diesjährige Generalversammlung des Eisenstädter Bezirks-Veteranen-Vereines stattfinden. Nach der Sitzung wird in demselben Lokale für die Vereinsmitglieder ein Tanzkränzchen abgehalten werden.

Mit der Anlage des Telephon-Netz wurde bereits begonnen und die Arbeiten nehmen einen erfreulichen Fortgang; binnen einigen Wochen dürfte das Netz fertig sein.

In der städtischen „Sandgestätten“ hatte ein Arbeiter das Unglück, von einer Böschung abzustürzen, wobei er sich so arg verletzete, daß er nach zwei Tagen seinen Geist aufgab.

Neuestes.

Paris, 29. April. Am ersten Mai wird das Stadthaus besonders bewacht werden. Eine amtliche Untersuchung kontrollirte speziell den intakten Zustand der unterirdischen Verbindungswege vom Stadthaus in die Kasernen, um die Passage der Truppen sicherzustellen. Zahlreiche Bankiers und Börsenmakler erhielten anonyme Drohungen, wonach heute Nachmittags der Börsensaal durch Dynamit werde zerstört werden; deshalb wurde das Publikum von den Galerien ausgeschlossen. Des Nachts zirkulirte hier die Nachricht, daß in der dem Deputirten Leon Say gehörigen größten Pariser Zuckerraffinerie nächst dem Orleans-Bahnhofe eine Dynamit-Explosion stattgefunden habe.

Fünf italienische Anarchisten wurden aus Nizza ausgewiesen.

Budapest, 29. April. Am 1. Mai angemeldeten Arbeiter-Versammlungen, 31 an der Zahl, wurden verboten. Den Anmeldern wurden gleichlautende Bescheide zugestellt, in welchen eventuell die Anwendung von Brachialgewalt angekündigt wird, falls die Arbeiter trotz des Verbotes die Versammlungen abzuhalten beabsichtigen sollten. Allem Anscheine nach wird der 1. Mai in der Hauptstadt ruhig verlaufen; die Arbeiterführer selbst wirken in diesem Sinne auf ihre Genossen ein. Zu dem Arbeiterfest im Ruzsdorfer Waldchen haben etwa 10,000 Arbeiter ihr Erscheinen angemeldet.

Wie verlautet, wird Abg. Kagalyi von dem Abg. Horanzy wegen der von dem Letzteren in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gemachten Aeußerungen Genugthuung verlangen.

Triest, 29. April. Der hiesige „Cittadino“ meldet aus Venedig, daß nach datselbst eingetroffenen Telegrammen das Rathhaus in Dtranto heute in die Luft gesprengt wurde; es handle sich um ein anarchistisches Verbrehen.

Bern, 29. April. Dem Präsidenten in Lausanne, Primond, wurde gedroht, man werde sein Haus am 1. Mai in die Luft sprengen. Aus Italien ausgewiesene Anarchisten sind im Kanton Tessin angekommen.

Marseille, 29. April. Zwei Liniensojdaten sind wegen sträflichen Einverständnisses mit Anarchisten verhaftet worden.

Prag, 29. April. Advokat Dr. Schneider beruft als Rechtsanwalt der Firma Siegfried Elbogen (Schönpreisener Zuckerraffinerie) sämtliche Gläubiger für den 2. Mai, Nachmittags 5 Uhr, im Hotel Englischer Hof, Prag, ein.

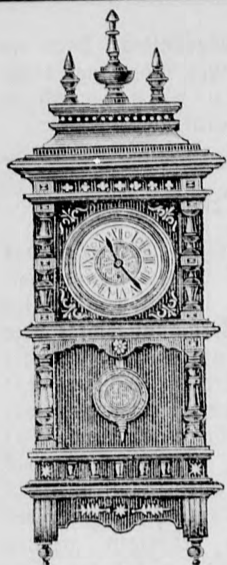
Reichenberg, 29. April. Der bisherige Direktor der hiesigen Filiale der Austro-ungarischen Bank, Karl Krumböck, wurde von der Zentralleitung nach Wien berufen und scheidet am 1. Mai von hier. An dessen Stelle tritt Karl Horvath, früher Leiter der Filiale in Bielitz.

Dijon, 29. April. Heute Nachts wurde auf der zur Mairie führenden Rathhaustreppe eine mit zwei brennenden Döchten versehene Bombe gefunden. Man entdeckte die Bombe in Folge der heftigen Detonation zweier mit Luntten verschlungenen Petarden, durch deren Explosion die Bombe in Brand gesteckt werden sollte. Es gelang jedoch, die Luntten rechtzeitig zu löschen.

Rom, 29. April. Die Gesamtzahl der bisher in Haft genommenen Anarchisten beträgt 80. Etwa 1000 Exemplare eines sozialistischen Manifestes, welches zum allgemeinen Aufstande auffordert, mehrere revolutionäre Broschüren

SARG'S Kalodont heisst zu deutsch Schön-holt der Zähne.
 SARG'S Kalodont ist bereits anerkannt als unent-behrliches Zahn-putz-mittel.
 SARG'S Kalodont ist als unschäd-lich sanitäts-behörd-lich geprüft.
 SARG'S Kalodont ist sehr praktisch auf Reisen, aroma-tisch, erfri-schend.
 SARG'S Kalodont ist bereits im In- und Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.
 SARG'S Kalodont ist bei Hof und Adel, wie im ein-fachsten Bürger-hause im Gebrauch.
 SARG'S Kalodont ausdrück-lich zu verlangen, der vielfachen werth-losen Nach-ahmungen wegen.
 SARG'S Kalodont erhältlich zu 35 kr. per Tube in Apotheken, Droguerien und Parfu-merien.
 621

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.



Gegründet 1811.
Karl Niewelt,
 Uhrmacher, Gold- und Silberwaarenhandlung,
Oedenburg, Grabenrunde 111,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Viertel-Repetitions-, Stundenschlag- und Gehwerk-Regulateuren in geschmackvollen soliden Gehäusen (Werke durchwegs Handarbeit), ferner Speisezimmer-Uhren in Renaissance-Kästen, französischen Salon-Uhren, Wandern, Reiseuhren etc.
 Französische 8 Tag-Federzug-Gehwerke in runden Rahmen und verschiedener Ausstattung, für Kaffeehäuser, Verkauf-Gewölbe, Komptoirs etc., sowie sonstige vorkommende Arten von Wanduhren in großer Auswahl vorrätig.



Taschenuhren der Schweizer Fabrik-Firmen J. S. Grif, E. Francillon & Co. Longines), ferner Marken: F. F. und Bienentorb, empfehlenswerth wegen Dauerhaftigkeit und genauen Gang in größter Auswahl am Lager.

Gold- und Silber-Schmuck.

! Brezhefe!

Anerkennungs-Diplome für beste Triebkraft und Haltbarkeit aus der ganzen Monarchie.
 Die Wiener Bäckerhefe-Fabrik von **Adolf Jarai** Wien 31 beehrt sich den Herren Bäckermeistern, sowie dem konsumirenden Publikum im Allgemeinen bekannt zu geben, daß die Niederlage seiner vorzüglichen Bäckerhefe **Herr Josef Laschober jun.,** Alter Kornmarkt Nr. 22 übernommen hat und bittet um geneigten Zuspruch. Allerbeste Bedienung in stets frischer Qualität garantiert. 1083

Natur-
Roth- u. Weisswein
 Rarisch, per Liter 50 fr.
 Oedenburger, roth, 36 fr.
 sind im Ausschank bei 1084
Karl Steiner,
 Schlippergasse Nr. 13.

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskünfte ertheilen:
Red Star Line
 in Wien, IV., Weyringergasse 17.

Anker-Pain-Expeller.
 Diese altbewährte und vielfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 40 fr. und 70 fr. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken. 714
 Nur echt mit Anker!

Circus A. Richter
 vor dem Pötschythore.
 Heute Samstag Abends 8 Uhr
 1084 Große
Eröffnungs-Vorstellung
 in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.
 Die Gesellschaft besteht aus 12 Damen, 22 Herren mit 25 Pferden.
Morgen Sonntag
2 Vorstellungen
 Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Franz Joh. Kwizda,
 k. u. k. oster-ung u. königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker,
KORNEUBURG bei Wien.
 Seit Jahren erprobtes, schmerzstillendes Hausmittel bei Gicht, Rheuma und Nerven-leiden.
KWIZDA'S Gichtfluid
 Man achte gefälligst auf die Schutz-marke und verlange ausdrücklich **Kwizda's Gichtfluid.**
 Zu beziehen in allen Apotheken. 901

Oedenburger Wasserleitungs-Aktiengesellschaft.
 Bureau:
 Georgengasse 20.
 Anmeldungen für
Wasserbezug, Anbohrungen
 864 und alle Arten
Installationen
 täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr.
 Der Direktionsrath.

Lokal-Veränderung.
 Ich beehre mich dem P. T. Publikum und meinen geehrten Kunden höflichst anzuzeigen, daß ich mein in der Georgengasse Nr. 19 befindliches
Tapezierer- und Dekorateur-Geschäft,
 sowie
 Teppich-Reinigungs- und Aufbewahrungs-Anstalt mit 1. Mai l. J. in das Haus
Grabenrunde Nr. 76
 verlege. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße zugewendete Vertrauen bestens danke, bitte ich höflichst mir dasselbe auch im neuen Lokale gütigst zuzuwenden und zeichne hochachtungsvoll
Jgnaz Gansl.
 1087

Special-Fabriken für 1006
PUMPEN WAAGEN
 aller Arten. für jeden Zweck.
 Röhren in allen Dimensionen.
 Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrikation
W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse Nr. 14.
 Kataloge gratis und franko.

1891-er Herbischer Rothwein

1 Liter 25 kr.
Ottopál's Weinstube,
Ecke der Silber- und Dominikanergasse Nr. 14. 1037

Rundmachung.

Der gefertigte kön. öff. Notar veröffentlicht hiemit, daß der im Grdb.-Prot. von Oedenburg Folio 2284 sub Parz.-Nr. 11063 mit 692 □-Rstr. aufgenommene und das Eigentum der Erben nach weiland Ferdinand Steeg bildende „Unterlöwer“ durch den Gefertigten aus freier Hand zu verkaufen ist.

Die Bedingungen können beim Gefertigten (Grabenrunde 26) wann immer eingesehen werden.

Oedenburg, am 20. Februar 1892.

Der kön. öff. Notar:

(Raumab.) 1077

Dr. Pósfai Sándor m. p.



Beste Wichse der Welt!

Fernolendt

Schuwichse
Wien,

Fabrik gegründet 1835!

Diese Wichse ohne Vitriol gibt leicht einen tief schwarzen Glanz, erhält das Leder dauerhaft.

Überall vorrätig!

Wiso! Das p. t. Publikum wird im eigenen Interesse gebeten, ausdrücklich Fernolendt-Schuwichse zu verlangen und nur jene Schachteln anzunehmen, welche mit meinem Namen

St. Fernolendt

versehen sind, nachdem viele werthlose Nachahmungen in Handel gebracht werden, deren Signette meiner Signette ähnlich ausgestattet ist, um das p. t. Publikum irreführen. 1046

SCHUTZ - MARKE.



Wer die Wohlthaten des allein ächten — nicht halberbraunten und mit Nachgeschmack behafteten —

Kneipp Malzkaffee

genießen will, laufe nur den in rothen vierseitigen Packeten von Gebrüder Ölz mit den Schutzmarken Bild und Pflanze.

Gemüth mit **Ölz-Kaffee**, dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffee, nicht halberbraunten und mit Nachgeschmack behafteten, nicht überrothendes, gelbes, billiges und dazu nahrhaftes Kaffeegetränk.

Gebrüder Ölz, Bregenz, vom k. k. Hof- und Hof-Privat-Physikus allein berechnete Kneipp Malzkaffee-Fabrik in Oesterreich-Ungarn.

Zu haben in Oedenburg bei:

A. M. Manninger.

An Orte, wo nicht erhältlich, versenden wir Postcolli zu 4 1/2 Kr. um fl. 2.10 franco



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pastillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirnes, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlich, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pastillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugniß des Hofrathes Prof. Pirha ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pastillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pastillen enthält, kostet nur fl. 1 ö. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „zum heiligen Leopold“ nicht steht, und die auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsifikat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern E. Gräner's Witwe und L. Molnar. 679



Für die gute Köchin wie für die sparsame Hausfrau!

Concurrenzlos!
TAUSENDE
Tuch-Coupons
und
Tuch-Reste
für Frühjahr und Sommer
versende ich, u. zw.:
gewöhnliches, gut u. schön, 3.10 Mtr. für complet Herrenanzug oder Westschaffstoff genügend, um nur fl. 3-6.
Tuch
besseres, modernst, 3.10 Mtr. um nur fl. 8-10.
Tuch
feinstes, neuveauté 3.10 Mtr. um nur fl. 12-15.
Tuch
schwarzes für einen Salomanzug, 3.25 Mtr. für nur fl. 7.80-10.50.
Tuch
feines, für compl. Ueberzieher, neueste Farben, 2.10 Mtr. für nur fl. 4-8.
Tuch
für Himalaya-Damenregenmantel, modernst, 3 Mtr. für fl. 6-7.
Tuch
oder Kammgarn, für eine moderne Herrenhose fl. 2.50-5.
Sommerloben für einen Herrenfacco 1.50 Mtr. für nur fl. 3.60.
Sommer-Kammgarn oder Feinwollschaffstoff, für einen Herrenanzug fl. 3-5.
Stoff auf ein Vique-Gilet, hochmodern, 48 kr. bis 2 fl.
Tuch
waren aller Art, für den hohen Glanz, für Uniformen, für Forstleute u. Touristen enorm billig.
Tuch
Muster gratis und franco.
Versandt gegen Nachnahme od. Vorausbezahlung.
Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises baar u. franco für Nichtpassendes.
D. Wassertrilling
In Abhandlung
Goshovik nächst Brunn.

Curort Wolfs

(Balk) bei Oedenburg.
(Post- und Bahnstation der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn)

Ist eines der wirksamsten Schwefelbäder bei Muskel-, Gelenk-, Haut- und Unterleibskrankheiten; besonders empfehlenswerth bei Frauenkrankheiten; ferner altberühmte Trinkquellen (schwefelhaltiges Sauerwasser) von vorzüglicher Wirkung für Magenleidende
Bade-Saison 8. Mai bis Ende September.

In reizender Lage am Neusiedlersee, bietet es durch seinen Comfort, hübsche Parkanlagen und herrliche Waldwege dem P. T. Publikum alle Annehmlichkeiten eines Badeortes.
Elegant und zweckmäßig eingerichtete Zimmer (von fl. 16 aufwärts), sowie vorzügliche und preiswürdige Küche.
Prospekte, sowie alle erwünschten Auskünfte ertheilt bereitwilligst und portofrei
Michael Kuntzi,
Pächter.
1032

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 21 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei Lungentranke, bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungentarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht, Blutarmuth, Strophulose, Rhachitis (englischer Krankheit) und in der Reconvaleszenz.

Der angemessene Eisengehalt des vom Apotheker Herbabny in Wien bereiteten unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulose in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweiß, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger, und ein früheres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung — (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Anerkennungsschreiben.
Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien!
Von Dankesgefühlen durchdrungen, sehe ich mich verpflichtet, Ihnen von dem überreichend günstigen Resultate, welches Ihr Kalk-Eisen-Syrup bei meiner Tochter bewirkte, in Kenntniß zu setzen. Ich hatte, bei Gott, vorigen Herbst schon für das Leben meines Kindes gezittert, und wider alle Erwartung hat sich daselbe auf den Gebrauch Ihres Kalk-Eisen-Syrups so gut erholt. Sie nimmt sichtlich zu, die nächtlichen Schweiß haben aufgehört, und selbst der Husten hat auffallend nachgelassen. Zur gänzlichen Beseitigung desselben erbitte ich noch eine Sendung Kalk-Eisen-Syrup.
W u d a p e s t, 25. Jänner 1891.
Wilhelmine Edle von Oskowski,
VIII., Kirchgasse 11.

Erüchte höflichst um gefällige Zusendung von zwei Flaschen Kalk-Eisen-Syrup per Nachnahme, da sich derselbe bei Bleichsucht und Blutarmuth bei meinen Töchtern ausgezeichnet bewährte.
M a r i e n t h a l, Post Gr.-Neusiedl (Nied.-Oesterr.), 17. Februar 1891.
Josef Prachan.

Warnung! Wir warnen vor dem unter gleichem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unseres seit 21 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen.
Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75.
Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern: E. Gräner, L. Molnar und C. Bofsy; ferner bei den Herren Apothekern in Acs: J. Kratochwil, Altenburg: B. Körmel, Cserep: Michael Kofas, Eisenstadt: F. Grünner, Frauenkirchen: H. Oesterreicher, St.-Gothardt: L. v. Tomcsanyi, Wattersdorf: H. Herr, Neusiedl a. See: A. Wittel, Preßburg: R. v. Solk, B. Erby, Dr. Adler, R. Radis, Heim & Werenyi, Steinamanger: J. v. Simon.

und sämtliche Nummern der Zeitschrift „Der 1. Mai“ wurden mit Beschlag belegt.
Barcelona, 29. April. Heute wurden sechs-zehn Anarchisten verhaftet.

Pokal-Beitrag.

Lokalnotizen.

* **Hoftrauer.** Seine Majestät hat angeordnet, daß für weiland Ihre königliche Hoheit **Wilhelmine**, Herzogin von Württemberg, geborene Herzogin von Württemberg, die Hoftrauer unter Einem mit der für weiland Ihre königliche Hoheit **Alexandrine**, Großherzogin von **Mecklenburg-Schwerin** zu tragen ist.

* **Avancement bei dem königl. ung. 18. Honv.-Regiment.** Der Herr Oberlieutenant bei dem in Güns stationierten 3. Bataillon des neubigen Regiments **Johann Farkas** ist zum Hauptmann und der Herr Regiments-Adjutant **Lieutenant Ludwig Németh** zum Oberlieutenant befördert worden.

* **Der Komitats-Abschlußverein** hält am 7. Mai Vormittags 11 Uhr im Komitatssaale eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht unter Anderem auch die Errichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt in **Mihályi**.

* **Der Zentral-Wahlauflauf** hält am 7. d. Vormittags 10 Uhr eine Sitzung.

* **Der Bezirksnotar-Verein** hält am 7. d. Nachmittags 3 Uhr im Komitatssaale eine Sitzung.

* **Lieutenant A. Obermayer — todt!** Aus **Pozsony** wird uns geschrieben: Der in **Dedenburg** stationierte, hier beim Trainieren eines Pferdes gestürzte und durch einen Hufschlag ins Gesicht schwer verletzte **Lieutenant Obermayer** des 9. Husaren-Regiments ist — da seine Wunde in Brand überging — gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute Samstag statt.

* **Seltene Jagdbeute.** Im **Mörbischer Revier** des **Hrn. Dr. Szilvási** wurde durch die **Fischer Tobias Schintler** und **Johann Halway** eine außerordentlich starke **Fischotter**, Männchen, harpunit. Dieses in unserer Gegend selten jagdbare Raubwird ist ein Prachtexemplar, laut Brief des berühmten Präparator **Hodel** an **Dr. Szilvási**, ein Specieum. Die Länge des Thieres ist von der Schnauze bis zur Ruten Spitze **126 cm.**, das Gewicht **12 Kilo 16 Deka**, das Alter **6—8 Jahre**. Obgenannte **Fischer** fahuden nach dem Weibchen.

* **Gefunden.** Der **Wauthner** bei der **Elisabethgasse** hat heute um 9 Uhr Vormittags auf der Böschung am **Langenzeilergraben**, längs der Mauer des evang. Friedhofes, drei Stück, offenbar von einem Diebstahl herrührenden **Schinken** gefunden.

* **Siedertafel.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet die **Frühjahrsliedertafel** des Vereins „**Liederkränz**“ Samstag, den 7. Mai l. J., Abends 8 Uhr, im großen **Kasinosaal** statt. Diese Veranstaltung erregt bereits allgemeines Interesse und zwar nicht nur des gewählten Programmes wegen, das zum Vortrage gelangt, sondern auch, weil der neugegründete **Damenchor** bei dieser Gelegenheit, sowohl selbstständig, als im gemischten Chöre sich zum erstenmale öffentlich hören lassen wird.

Auch die **Militärkapelle** unseres **Haus-Regiments** ist mit mehreren Nummern im **Konzert-Programm** vertreten und ebenso wird dieselbe bei dem darauffolgenden **Tanzkränzchen** die **Tanzmusik** besorgen.

* **Aerger und Berger.** Aerger: „Gut'n Morg'n, Herr Berger, warum mach'n's denn gar so a verdrießliches Gesicht, Sie hab'n g'wiß den Herrn **Breyer** begegnet?“

Berger: „Na, heunt bin i selber auf den ganzen **Kommunal-Beamten-Krempel** suchsteufels-wild. Wie mir **Diurnisten** heut, als am letzten des Monats, um unsere sauer verdienten paar **Groschen** bitt' hab'n, hat's g'heißen, daß wir und die **Beamten** heunt nix kriag'n.“

Aerger: „Sie hab'n ja eh kan Anspruch — Morgen ist ja erst der Erste.“

Berger: „Freili, aber morg'n ist a **Sonntag** und da wird die **städtische Kassa** nit auf-g'sperret. Wir aber wart'n schon so sehn-süchtig auf die **Stund'** wo auszahlt wird.“

Aerger: „G'schieht Ihnen schon recht. Warum san sie net a **höcherer Beamter** word'n, dö habn schon ihren „**Schab**“ beim **Thenerungsbeitrag** gemacht und können schon an **Tag länger wart'a**.“

Berger: „Na aber a **Bißl a Rücksicht** könnt mer do auf die **kan Beamten** nehmen, noch dazu am **ersten Mai**, wo sogar die **Anarchisten** sich an **guant Tag mach'n woll'n**.“

Aerger: „Na, was Sie net **Alles** verlangen; tröst'n's **Thno**, auch unter die **höcheren**, gib't sich **wergeprüfte Leut**.“

Berger: „G'schon wissen, die nämlich sehr oft **geprüft** hab'n werd'n müssen, bis was worn sein. **Gut'n Morg'n!**“

Aerger: „G'schämster!“

* **Verlorenes Dienstbotenbuch.** Das für die nach **Egyed** zuständige **Dienstmagd Naathe Megyesi** am 26. November 1885 vom **Gzornaer Stuhlrichteramt** angestellte **Dienstbotenbuch** sub **Zahl 9158** ist in **Verlust** gerathen.

* **Verlorener Pferdepaß.** Der **Beleder Inwohner Paul Schwarz** hat am 16. d. seinen **Pferdepaß** (Nr. 137,666) **verloren**.

* **Die Gemeinde Lövy** hat beim **Handels-Ministerium** angefleht den **Fahrmarkt**, welcher am 21. d. hätte stattfinden sollen, in Folge des **Sturmes** jedoch nicht abgehalten werden konnte, am 21. Mai l. J. **abhalten** zu dürfen.

* **Neues Postamt.** Die **Gemeinde Dónesfa** hat beim **Handels-Ministerium** angefleht auf der dortigen **Bahnstation** ein **Postamt** zu errichten. Der **Minister** hat nun im Wege der hiesigen **Post- und Telegraphen-Direktion** die **Abgabe** der **Erklärung** gefordert, ob im Falle, als in **Dónesfa** ein **Postamt** errichtet werden würde, das **derzeitige Postamt** in **Czirák** sistirt werden könnte?

* **Namensänderung.** Der aus **Lackenbach** gebürtig, gegenwärtig in **Wien** wohnhafte **Adolf Feigels** hat beim **Ministerium** des **Innern** angefleht seinen **Zunamen** auf „**Feri**“ umändern zu dürfen.

* **Schadenfeuer.** Am 28. d. M. brannten in **Zemenye**, **Komitat Odenburg**, drei **Wohnhäuser** und zwei **Wirtschaftsgebäude** ab. Der **Schaden** dürfte sich auf **2000 fl.** belaufen.

* **Milchmeierei.** Herr **G. v. Csánády**, der gestern die **Mühle** des **Herrn Repräsentanten Georg Steiner** in **Pacht** nahm, beabsichtigt daselbst eine mit **Viehucht** verbundene **Milchmeierei** zu errichten.

* **Der Pferdemarkt** verspricht ganz ungewöhnlich **stark** besücht zu werden. Schon heute (**Samstag**) sind nahezu **tausend** **Pferde** hieher gebracht worden, die nur mit **schwerer** **Noth** in den hiesigen **Ställen** untergebracht werden konnten.

* **Im Civil-Prozesse** des hiesigen **Getreidehändlers** **Herrn Ignaz Steiner** contra **Grafen Béla Széchenyi** puncto **7,237 fl. 31 kr.**, wurde der **Kläger** mit seiner **Forderung** mit derselben **Motivierung** — wie jüngst im **Prozesse** **Schwitzer & Söhne** — vom **Gerichtshofe** in der heute abgehaltenen **Verhandlung** **abgewiesen**.

* **Rennen in Pozsony.** Im gestrigen **Pferdrennen** waren „**Giblics**“ des **Herrn Geit**; „**Erstling**“ des **Kapt. Georges**; „**Don**“ des **Obersten von Halassy** (im **Canter**); „**Endora**“ des **Oblt. Grafen Starhemberg**; „**Bitang**“ des **Herrn von Harkányi** und „**Craig Milar**“ des **Oblt. Baron Lazar** — **Sieger**.

Oblt. Graf Wilhelm Starhemberg stürzte beim **Brücken-Hürdenrennen** und hat sich **leicht** **verletzt**.

* **Uebertritt zum katholischen Glauben.** Der nach **Alsópétörfa** (Unter **Petersdorf**) zuständige **21-jährige** **Jüngling** **Johann Rechnitzer** ist jüngst beim **Haracsouyer kath. Pfarrer** **Herrn Georg Ruchits** mit der **Bitte** erschienen, ihn in den **Schoß** der **kath. Kirche** aufzunehmen. Der **Pfarrer** machte den **jungen Mann** auf die **Wichtigkeit** seines **Entschlusses** aufmerksam, worauf **Rechnitzer** bezücht die **Erklärung** vor **Zengen** abgab, daß er sich schon **lange** mit der **Idee** trage vom **mosaischen** zum **kath. Glauben** überzutreten.

Auf **Rechnitzer's** **Ersuchen**, den — wie er sagte — seine **früheren Glaubensgenossen** unter **allerlei Drohungen** von seinem **gefaßten Vorhaben** abzubringen veruchten — nahm der **Ortspfarrer** ihn **beifalls** **Unterrichtes** in der **kath. Religion** in sein **Haus** auf und daselbst befindet sich auch **augenblicklich** der den **Glauben** seiner **Väter** **abschwörende** **Rechnitzer**.

Ein interessantes Detail in dieser Angelegenheit bildet der **Umstand**, daß der **Haracsouyer Pfarrer** beim **Bezirks-Stuhlrichteramt** um **Beistellung** von **bewaffneter** **Macht**, zwei **Gendarmen** mit **aufgepflanztem Bajonette**, für den **Zweck** ansuchte, damit **Rechnitzer** am **6. Mai** persönlich bei seinem **früheren israelitischen Seelsorger** in **Nemet-Korosztur** (Deutsch-Kreuz), wo er **besürchtet** **Injulten** **ausgesetzt** zu sein, **unbehelligt** **erscheinen** könne. Am **6. Mai** muß nämlich **Rechnitzer** zum **zweitenmale** dem **Rabbiner** seinen **Uebertritt** zum **kath. Glauben** mittheilen.

Bisher hat die **politische** **Verwaltung** noch nichts in **Betreff** der **Beistellung** von **Gendarmen** verfügt, da es **überhaupt** **zweifelhaft** **erscheint**, ob dieselbe sich in diese **rein religiöse** **Angelegenheit** einmengen werde.

* **Prüfung und Schlussfeier.** Die **Prüfungen** am **ev. Lyceum** beginnen am **9. Juni** und enden am **17. Juni**. Am **19. Juni** Vormittags **9 Uhr**, findet die **Schlussfeier** im **großen Lycealsaal** statt.

Am **23. und 24. Juni** finden die **Theologieprüfungen**, am **25. Juni** die **Prüfungen** der **Privatschüler** und vom **27.—29. Juni** die **Maturitätsprüfungen** statt. Im **ev. Lehrer-Seminar** beginnen die **Prüfungen** am **4. Juni** und dauern inklusive die **Prüfungen** der **Wiederholungsschule** bis **21. Juni**.

* **Neuer Aichantsleiter** in **Czenk**. Der **Herr** **Vizegepán** **Kon. Rath v. Simon** hat **Herrn** **Johann Rozsane** zum **Leiter** des **Aichantes** in **Nagy-Czenk** (**Groß-Zinkendorf**) **ernannt**.

* **K. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang.** (**Fahrplanänderung**.) Mit **1. Mai** l. J. tritt auf der **Aspangbahn** ein **neuer Fahrplan** in **Kraft**, nach welcher der um **3 Uhr 35 Min.** **Nachmittags** von **Wien** abgehende **Personenzug** in **Lanzendorf**, **Wiedermannsdorf**, **Möllersdorf**, **Oberwaltersdorf**, **Teesdorf** und **Schnau a. d. T.** **keinen Aufenthalt** hat. Die **Zugsanschlüsse** **bleiben** **ungeändert**. Eine **wesentliche** **Änderung** weisen die in der **Strecke** **Wien-Kl.-Schwechat** **verkehrenden** **Omnibuszüge** auf. Das **Nähere** ist der **Fahrordnung** zu **entnehmen**.

* **Die Jahrmärkte** in der **Gemeinde** **Lajta-Szt.-Miklós** (**Neudorf**) finden im **heutigen** **Jahre** an den **folgenden** **Tagen** und zwar **10. Mai**, **30. August**, **18. Oktober** und **6. Dezember** statt. *

* **Billiges Klein-Schwechater Bier.** „Wo, wo!“ werden die **vielen** **Freunde** eines **erquickenden** **Trunkes** von diesem **anerkannt** **besten** **Gersten-saße** **hastig** **fragen**: **Si**, in **Frau** **Marie Fby's** **beliebter** **Restaurations** **nächst** dem **Neustift-thore**. Von **morgen** den **1. Mai** ab **schenkt** **Frau Fby** sowohl im **Lokale** **selbst**, als auch **über** die **Gasse** den **Liter** **Klein-Schwechater** **Lager**, der **sonst** **überall** **30 kr.** **kostet**, um **26 kr.**, um **13 kr.** das „**Krügel**“ und **8 kr.** das **Glas** (**drei** **Dezi**) **aus**.

Die **Nr. 8** „**Jedem Etwas**“ legen wir **unserem** **Blatte** **übermorgen** **Montag** **Abends** **bei**.

Gerichtshalle.

Beim **Dedenburger k. u. Gerichtshofe** kommen folgende **Prozesse** zum **Referate**:

Am **4. Mai** 1892.

2852/1892. **Johann Fasching** wider **August Hauer** wegen **Rechnungslegung**.

3033/1892. Die **Kuratelleinstellung** der **Agnes Lufácsi** geb. **Füzy**.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Wien, 30. April. In der **Erpressungsklage** gegen den **übelbeleumundeten** **Herausgeber** der „**Fabrikanten-Zeitung**“ **Adolf Deymel**, der den **Direktor** des „**Phönix**“ **Dr. Klang** durch eine **Broschüre** gegen die **Anstalt** **bedrohte**, wurde heute das **Urtheil** gefällt und **Deymel** zu **sechs** **Monaten** **Kerkers** **verurtheilt**.

Budapest, 30. April. (**Abgeordnete** **hau**s) In **heutiger** **Sitzung** **urgirte** **Thaly** die **Beantwortung** seiner **Interpellation**, welche er in **Angelegenheit** der **Debrecziner** **Militärraffaire** **einbrachte**. — Das **Haus** **setzte** **hierauf** die **Indemnitäts-Debatte** **fort**.

Paris, 30. April. Die **ganze** **Stadt** ist **angesichts** der **immer** **kühner** **austretenden** **Anarchisten** in **schrecklicher** **Aufregung**. Es **vergeht** **kein** **Tag**, wo **nicht** **Drohbriefe** **einlangen**, **anarchistische** **Manifeste** an den **Mauern** **angeschlagen** und **Attentats-Versuche** **gemacht** werden. Für **morgen** **Sonntag**, den **1. Mai** **besürchtet** man **allgemein** das **Schlimmste** und **wurden** **daher** die **umfassendsten** **militärischen** **Vorsichtsmaßregeln** **ge-troffen**.

Tagesneuigkeiten.

+ **Enthauptung.** Man **meldet** aus **Breslau**: Wegen **Ermordung** und **Beraubung** der **Witwe** **Buchelt** wurden in **Görlitz** am **20. d.** **Früh** die vom **Görlitzer Schwurgerichte** zum **Tode** **verurtheilten** **Arbeiter** **Kuoll** und **Heidrich** vom **Scharfrichter** **Reindel** aus **Magdeburg** **enthaupet**.

+ **Selbstmord eines Briefträgers.** Aus **Esseg** wird uns **geschrieben**: Am **Dienstag** **Nachmittags** **erschoss** sich hier der **Briefträger** **Mal**. Der **Postvorstand** entdeckte **Vormittags** eine **bedeutende** **Malversation**, worauf er den **Briefträger** **aufforderte** die **Sache** zu **ordnen**. **Mal** **entfernte** sich, **kaufte** einen **Revolver**, **begab** sich in ein **Gasthaus** und **erschoss** sich **daselbst**. **Mal**, der **früher** **Gensdarmereiführer** war, **blieb** **auf** der **Stelle** **tot**; er **sol**, wie **bisher** **erhoben** **worden**, **über** **200 fl.** **unterschlagen** **haben**.

+ **Menagerie** **endete** **vor** **frankheit**, **Fleische** **ei** **dessen** **wur** **tumziert** **i** **Eigenthüm** **sich** **persön** **Erlangung** **Kontumaz**

+ **richtig**: **Entschl** **mann** **S** **den** **alten** **droht** **han** **Lojaca** **35** **Jährigen** **Carusa** **den** **to** **bekannt**.

+ **W.** **begab** **auf** **eine** **W** **nach** **Wos** **folge**, **solle** **großer** **Ar** **wird** **drei** **hat** **der** **be** **übernomm** **meß**, **dar** **und** **Stefa** **Fiume** **na** **über** **Zien** **Jagd** **unte** **Monteneg**

+ **m** **en** **d** **er** **Don** **Korporal** **verstimme** **der** **Artille** **behauptet**, **Wunsch** **de** **Herz** **und** **einer** **besti** **Angabe** **de** **Elizir** **zu** **Der** **serbis** **suchung** **de**

+ **dem** **„E** **der** **im** **vo** **Moriz** **E** **während** **Amts** **föhru**

Verantwortl

Vom **Lizi**

Der **die** **zu** **rigen** **Rea** **Prot.** **489** **26** **liegend** **Prot.** **236** **mit** **1** **Joch** **9** **Uhr**, **in** **freiwill** **Die** **Gesertigten** **Dede**

(Raumabonn

Füh

W

für

sind

C. M

runde

+ Eine gesperrte Menagerie. In der Menagerie Klaußky in Preßburg verendete vor einigen Tagen ein Löwe an Herzkrankheit, welche derselbe wahrscheinlich von dem Fleische eines kranken Pferdes geerbt hatte. Infolge dessen wurde die ganze Menagerie polizeilich kontumaziert und der Besuch derselben verboten. Der Eigenthümer, welcher großen Schaden erleidet, hat sich persönlich an das Ministerium gewendet behufs Erlangung einer nachsichtigeren Anwendung der Kontumaz-Maßregeln.

+ Drei Morde. Aus Triest wird berichtet: In Palermo wurden am 25. d. drei entsetzliche Mordthaten verübt. Der Kaufmann Spalina erschoss seinen Bruder, welcher den alten Vater der Beiden mit dem Messer bedroht hatte; der dreizehnjährige Knabe Lojacano vollführte einen Lustmord an der 35jährigen Margherita Guli und der Bauer Caruso wurde mit sieben Stichen in den Todt aufgefunden. Die Thäter sind unbekannt.

+ Eine interessante Jagd. Am 23. d. M. begaben sich vier bekannte Jäger von Budapest auf eine Auerhahn-, Bären- und Steinadler-Jagd nach Bosnien. Den eingetroffenen Nachrichten zufolge, sollen heuer diese Wildgattungen in überaus großer Anzahl in Bosnien vorkommen. Die Jagd wird drei Wochen dauern. Das Jagdarrangement hat der bosnische Oberförster Ritter v. Gichwindt übernommen. Die Teilnehmer der Jagd sind die Abgeordneten Emerich Szalay und Béla Vermeß, dann die Gutsbesitzer Géza Latinovicz und Stefan Nádossy. Die Gesellschaft reist von Fiume nach Spalato zu Schiff, von dort zu Wagen über Bierno nach Travnik. Nach Beendigung der Jagd unternehmen die Jäger einen Ausflug nach Montenegro.

Ein Mord aus Aberglaube. In Semendri, unterhalb des Festungsturmes an der Donau wurde kürzlich die Leiche des Artillerie-Korporals Jlia Konstantinovicz gräßlich verstümmelt vorgefunden. Als Mörder bekannte sich der Artillerist Wasilje Radulovicz; derselbe behauptet, er hätte dem Korporal auf dessen eigenen Wunsch den Hals abgeschnitten, hierauf der Leiche Herz und Leber entnommen und das Blut an einer bestimmten Stelle ausgedrückt, wo nach der Angabe des Getödteten ein großer Schatz und ein Elixir zu seiner Wiederbelebung sich finden sollte. Der serbische Kriegsminister hat die strengste Untersuchung des mysteriösen Vorfalles angeordnet.

+ Defraudation von Waisengeldern. Wie dem „E-s“ aus Karaczag berichtet wird, hat der im vorigen Jahre verstorbene Waisenvormund Moriz Sárkány die ihm anvertraute Waisenkasse während seiner von 1874 bis 1890 dauernden Amtsführung vollständig ausgeplündert; die defrau-

dirte Summe beträgt mehr als 39.000 fl. Es wurde nie und selbst damals nicht eine Revision vorgenommen, als gegen Sárkány der Verdacht einer betrügerischen Gebahrung aufstach. Nach dem Tode Sárkány's forderte das Komitat die Stadt auf, den fehlenden Betrag zu ersetzen, was aber nicht geschah, so daß jetzt die Kasse zahlungsunfähig ist.

Publikationen der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

1059/1892.

Kundmachung.

Wir verständigen hiemit zur Kenntnißnahme und Darnachhaltung unsere interessirten Handelskreise, daß von den aus der Monarchie nach Deutschland exportirten Fruchtgattungen im Sinne der vertragmäßigen Bestimmungen keine Ursprungszeugnisse verlangt werden können und daß zum Nachweise dessen, daß die betreffenden Fruchtseidungen aus dem freien Verkehre der Monarchie stammen, in der Regel die begleitenden Dokumente genügen.

Oedenburg, im April 1892.

Die Distrikual-Handels- u. Gewerbekammer.

Theater, Kunst und Literatur.

Eines der ältesten Lexika ist: **Pierers Konversationslexikon**, das gegenwärtig in siebenter Auflage, herausgegeben von Prof. Josef Kürschner bei der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig erscheint. Dieses Lexikon kommt den Anforderungen, die man gegenwärtig an ein solches Unternehmen stellt, nach allen Seiten hin nach und darf den Anspruch erheben, das billigste und arttreflichste große Konversationslexikon zu sein. In kurzer gedrängter Darstellung gibt es alles, was über den behandelten Gegenstand gesagt werden kann, wahr streng sachliche Anschauung in religiösen und politischen Fragen, bietet genaue Literaturhinweise, statistische Tabellen u. s. w. und last not least die Uebersetzung des Wortes in zehn lebende und zwei todt Sprachen. Es ist dies eine Einrichtung, wie sie noch von keinem derartigen Unternehmen geboten wurde und die im Konversationslexikon niedergelegte Idee am reinsten und auf breiter Basis zum Ausdruck bringt. Die Illustrationen sind in künstlerischer Weise unter Verwerthung der Hilfsmittel, die die moderne Technik bietet, ausgeführt, der Druck des ganzen erfolgt hell und klar auf schönem weißem Papier. Das ganze, auf zwölf Bände angelegte Werk ist nun bis zum zehnten Bande fortgeschritten, es wird also in verhältnißmäßig kurzer Zeit zum Abschluß gelangen. Das Sprachenlexikon, das dem eigentlichen Lexikon am Hande entlang geht, ist nun bis Torse (franz.) angeht, es eilt dem übrigen voraus, um Platz für das griechische und russische Alphabet zu schaffen, die der bessern Uebersichtlichkeit wegen nicht unter die andern Sprachen aufgenommen worden sind. Wir möchten nicht unterlassen, hervorzuheben, daß der „Pierer“ nach seinem Vollendetein einen Schatz bilden wird, der nicht veraltet, so lange Sprachen gesprochen werden.

Eingefendet.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztlichen Autoritäten die

Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

Harttreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell

bei der Salvator-Quellendirection in Eparies.

Telegraphischer Kursbericht.

des Bankhauses
Arthur Joseph in Wien.
Telegrammadresse: Josephus, Wien.
Schlußkurse der Wiener Börse vom 30. April 1892.

Staatsanleihen:		Bankaktien:	
Deutr. Papier-Rente	95.62	Bankaktien	1000.—
Deutr. Silber-Rente	95.10	Anglobank	150.25
Ung. Gold-Rente	109.65	Bodencreditbank	391.50
Ung. Papier-Rente	100.75	Creditbank	322.—
1860-er Lose	141.—	Ung. Creditbank	364.—
1864-er Lose	184.—	Länderbank	209.60
1870-er ung. Prämien-		Ung. Hypothekbank	179.—
Anleihen	146.25	Unionbank	242.50
Theiß-Lose	136.50	Ung. Eskompt- und	
Türkenlose	88.70	Wechslerbank	114.75
Ung. Grundentlastungen	94.—		
Bahnen:			
Buschthradler lit. B.	450.—	Elbethalbahn	231.50
Karl-Ludwigbahn	213.75	Staatsbahn	283.15
Rafchau-Oderberger	180.—	Südbahn	86.75
Deutr. Nord-Westbahn	210.50	Ung. Westbahn	200.50
Industrie-Unternehmungen:			
Alpine Montanges.	59.75	Rimamur. S. Z.	174.50
Prager Eisenindustr.	373.50	Tabakfabrik	170.50
Waffenfab. 388.—			
Valuten:			
R. Münz-Dufaten	5.63	Marknoten	58.47
Napoleon d'or	9.49	Souvereigns	11.95
Rubelnoten 123.75.			

An- und Verkäufe

von Renten, Loosen, Pfandbriefen, Prioritäten etc. etc. genau zum amtlich festgelegten Tageskurse besorgt das Bankhaus Arthur Joseph, Wien, I., Rennstraße 9. Auskünfte werden bereitwillig erteilt, Anfragen prompt beantwortet. Meistens Wochenberichte versende ich über Verlangen franko.

Südbahn.

Abfahrt gegen Wien: 6.14 Früh, 7.27 Früh, 10.55 Vorm., 2.20 Nachm., 6.23 Abends.
Abfahrt gegen Steinamanger: 9.28 Vorm., 4.40 Nachm., 8.14 Abends, 10.55 Abends.
Ankunft von Wien: 6.51 Früh, 9.18 Vorm., 4.20 Nachm., 8.07 Abends, 10.43 Abends.
Ankunft von Steinamanger: 5.59 Früh, 7.22 Früh, 10.43 Vorm., 6.13 Abends.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. — Redaktionsbureau: Szechenyi-Platz Nr. 15/16. — Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

Vom kön. öff. Notar Dr. Alexander Pósfai in Oedenburg.

Lizitations-Kundmachung.

Der gefertigte kön. öff. Notar veröffentlicht hiemit, daß die zum Nachlasse des weiland Michael Schuh gehörigen Realitäten, und zwar: das im Oedenburger Grdb.-Prot. 489/1 aufgenommene und in der Fuchergasse sub Nr. 26 liegende **Theilhaus**, ferner der im Oedenburger Grdb.-Prot. 2362 sub Parz.-Nr. 5366 aufgenommene „**Kas Suttin**“ mit 1 Foch 373 □ Rlstr. am **8. Mai 1892, Vormittags 9 Uhr**, in der Kanzlei des Gefertigten (Grabenrunde 26) in freiwilligem Lizitationswege verkauft werden.

Die Lizitationsbedingungen können in der Kanzlei des Gefertigten wann immer eingesehen werden.

Oedenburg, am 26. April 1892.

Der kön. öff. Notar:

(Raumabonnement.) 1080 **Dr. Alexander Pósfai.**

Führer durch Oedenburg

und Umgebung, per Stück 1 fl.,

Plan von Oedenburg

per Stück 20 Kreuzer,

Wegmarkfirungskarte

für Oedenburgs Umgebung, per Stück 35 Kreuzer,

sind zu haben in der Buch- und Kunstdruckerei **C. Romwalter & Sohn**, Oedenburg, Grabenrunde 121.

Klee-Lizitation.

Sonntag, den 8. Mai, Um. 3 Uhr, wird auf dem **Wager Acker** des Unterfertigten die diesjährige Kleeernte an Ort und Stelle am Stamme, parzellenweise lizitando verkauft.

Gottfried Kern.

Möbel

werden billigt abgegeben **Kirchgasse Nr. 24, I.** Stoc Sonntag und Montag Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr.

Freiwillige Lizitation.

Geschäftshaus in **Mattersdorf Nr. 150**, besteht aus einem Gassenladen, 5 Zimmern, 3 Küchen, 2 Speisen, Bräuhaus, einem Stall, einer Schlachtküche, 2 großen Ruchengärten mit verschiedenen Obstbäumen, 100 Weinstöcken in Häfen, großem Hof, wird am 8. Mai 4 Uhr feilgeboten.

Näheres **Mich. Stanitz**, Gastwirth, **Wier, II., Schüttelstraße Nr. 45.** 1082

Warnung.

Die grösste Vorsicht wird den P. T. Consumenten meines seit Jahren beliebten natürlichen **Rákóczy Ferencz Bitterwassers** empfohlen, um sich vor Täuschungen und schädlichen Folgen zu schützen. Man verlange daher ausdrücklich **Rákóczy Ferencz Bitterwasser** und nehme es nur an, wenn auf der Etiquette meine Firma **Losér János** Budapest, deutlich ersichtlich ist.

Der Eigenthümer

Losér János.

1076

Chemische Kleiderreinigungs- und Fenster-Vorhänge-Appreturanstalt

„zum Franzosen“ des **L. Schneider** (vormals Charnay) befindet sich jetzt

Neustiftgasse Nr. 13.

Pachhofer Lajos,

Galanterie, Hünberger- und Spielwaarenhandlung.
(Gegründet 1852.)

(Raumab.) Reiches Sortiment in 1090
Leder-, Chinasilber- und Spielwaaren,
französischen und englischen Parfümerien.

Großes Lager aller
Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge,
und aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, zu den
billigsten Preisen.

Für die Sommer-Saison:
Neue, hübsche Gartenspiele,
echt englische Raquettes,
Lawn tennis Croquettes

von fl. 6.— an
Lignum sanctum Kegelkugeln
von fl. 1.50 an.

Mus Bersehen

wurde am 7. März im Hotel „König von Ungarn“ (Gast-
zimmer) ein Pelz (Reise-Pelz) vertauscht. Es wird höflich
ersucht, gegen Empfang des eigenen Pelzes denselben zurück-
zustellen. 1089

Aktiengesellschaft der
Oedenb. Bau- & Bodencreditbank

eskomptirt täglich:

Wechsel u. Werthpapiere

gibt Vorschüsse auf:

Staats- und Industriepapiere

emittirt: 802

Cassa-Scheine

und zwar: 5 %ige mit 90 Tage Kündigung

4 1/2	"	"	60	"	"
4	"	"	30	"	"
3	"	"	15	"	"

besorgt:

alle Wechselergeschäfte

auf das Billigste und Solideste und übernimmt die
Vermittlung zwischen Käufern und Verkäufern.

Oedenburger Bau- und Bodencreditbank.

Oedenburger städt. Wasserleitungs-Aktiengesellschaft.

Rundmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 10 und 12 der genehmigten und
handelsgerichtlich protokollierten Statuten vom 23. Juli 1891 stellt der
Direktionsrath an die p. t. Herren Aktionäre der Oedenburger
städt. Wasserleitungs-Aktiengesellschaft das Ansuchen, auf jede ihrer
Aktien 20 Prozent, das ist 40 Gulden österr. Währung

bis längstens 10. Mai 1892

bei der Oedenburger Bau- und Bodencreditbank in Oedenburg baar
einzubezahlen. Die Bestätigung erfolgt auf dem Aktien-Interimscheine.

Oedenburg, aus der am 29. April 1892 abgehaltenen Sitzung des Di-
rektionsrathes der Oedenburger städt. Wasserleitungs-Aktiengesellschaft.

Der Directions-rath.

1081



Geometrisches Kreis-Figurespiel.

Neues, höchst interessantes, zusammenlegbares Figuren-
spiel für Alt und Jung. Besonders zu empfehlen der Schul-
jugend, indem das Spiel auf geometrischer Grundlage beruht
und die Knaben zur Combination der hübschesten geome-
trischen Figuren angeregt werden. — Preis 40 kr. —
Niederlage in Oedenburg bei: A. Eder, Eduard
Guggenberger, Franz Klenka, Ludwig Pachhofer,
Josef Printz.

Aus den Theilstücken des in elf Theile eingetheilten
Kreises lassen sich mehr als 300 der hübschesten Figuren
als: Vasen, Gläser, Ampeln, Helme, Ornamente etc.
zusammenstellen.

Die Figurenbücheln „A.“ „B.“ „C.“ und „D.“ sind in
allen Spielwaarenhandlungen erhältlich.

Um das Spiel nicht mit ähnlichen Spielen zu ver-
wechseln, wird auf die Schutzmarke mit dem Uhu und den
Buchstaben R. M. besonders aufmerksam gemacht. 512

Visitkarten

in allen Größen und Papierqualitäten, auf Elfenbein-, Bristol- und Satinés-Car-
ton, deslinirt und goldfacettirt etc., liefern wir binnen 1 Stunde, sauber gedruckt
und elegant fassettirt, zu billigsten Preisen, von 50 kr. aufwärts per 100 Stück.

C. Romwalter & Sohn.

Zur Saison das Neueste!

Neu eingelangt sind

elegante und praktische

Sonnenschirme

Gutformen u. Zugehör, Blumen, Bänder, Handschuhe, Strümpfe,
Mieder und Schürzen. Reichste Auswahl und billige Preise.

Seb. Wagner's Nachfolger

(Raumabonnement.) 1078

Maximil. Deutsch, Grabenrunde Nr. 73.

Karl Tiefbrunner,

Oedenburg, Silbergasse Nr. 11,

empfiehlt sich zur fachgemäßen, praktischen Ausführung von

(Raumabonnement.) 1099

Wasserleitungen

Badeinrichtungen

verschiedener Systeme, Badöfen, Badwannen, Waschtischen, Toiletten, Haus- und Zimmer-Klosets solidester Konstruktion,
Bauspengerarbeiten und sämtlicher im Fache vorkommender Arbeiten und



Reparaturen



bei Zusicherung der reellsten, solidesten Ausführung unter Garantie, zu billigsten Preisen.

C. Romwalter & Sohn, Oedenburg.